Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 33

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und am frühen Morgen, um ihre 99 Sachen halbmeg in Ordnung

ju bringen.

Dieß gilt namentlich von Schülern einer Realschule, die für ibr Allter Dinge lernen follen, die sie nie und nimmer begreifen und verstehen. Zählt ja der heutige administrationsräthliche Umtsbericht Lehrgegenstände auf, daß man meinen follte, in Uknach müßte wenigftens eine Universität bestehen, benn dort wird neben Deutsch und Latein und Französisch noch gegeben: Algebra, Arithmetit, Geometrie, Planimetrie, Stereometrie, Physik, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte, Chemie, Gasbereitung zc. 2c., daß einem schon beim Lefen der Namen der Athem ausgeht. Ift das ein Verstand, fragen wir, beißt das nicht aus der goldenen Jugendzeit ein Schellenwerk ma= chen, und wozu endlich folche dumpfe freudenlose Qualerei? Ber= stehen können einmal Schüler von 12 bis 14 Jahren dergleichen Dinge nie und nimmer mehr; — ju was follen sie also dienen? ju nichts anderm als daß der Professor auf das Eramen ein großes Fuder Material zuführen und auftischen fann und daß es beißt!: "das ist die beste Schule vom Ganges in Indien bis zur Linth, fo in den Zürchersee fließt. Wir wollen doch der Schule wegen nicht aufhören, vernünftige Menschen zu sein! Ueberhaupt scheinen uns die Schulen jene goldenen Früchte nicht zu tragen, die man in den 20ger und 30ger Jahren erwartet und vorausgesagt hat — nicht in der Politik, nicht in hinsicht des öffentlichen Wohlstandes, nicht in Intelligenz und Sittlichkeit."

~~~~~

Schul: Chronif.

Schweiz. Pestalozzinistung zu Olsberg beschäftigt nich eben mit der Erlassung eines Memorials über die Zustände und Verhältnisse bieses Denkmale bes gefeizerten Pestalozzi. Sobald tas Werf die Presse verlassen hat, werden wir nicht ermangeln, unsern Lesern darüber Mittheilung zu machen.

Bern. Schritte zur Besserstellung der Lehrer. (Korresp. aus Fraubrunnen.) Die am 18. Juli letthin im Bave Münchringen versammelte Kreissynore unseres Amtes hat einmuthig beschlossen, in einer Zuschrift an die Tit. Borsteherschaft der Schulspnote dieselbe um energisches Vorgehen in der Besseldungsfrage anzugehen. Mau hat zwar lange schon der Lehrerschaft eine glanzende Aussicht eröffnet, aber dabei ist es geblieben seit vielen Jahren, und nun sind wir so kurzsichtig geworden, daß wir in diesen schweren Zeiten stets zu wenig sehen. Doch diese Kurzsichtigkeit ist zur Landeskalamität geworden. Selbst in eidgenössischen Regionen, wo man doch an den Besoldungen eine O mehr angehängt sindet, arbeitet man ernstlich an der Ausbesserung derselben; wer will uns zürnen, wenn auch wir um Hülfe in der Noth uns umsehen?! Wir laden euch deshalb ein, Amtsbrüder in den übrigen Kreissyngden des Kantons, den nämlichen verstassungsgemäßen Beg einzuschlagen, um der Borsteherschaft der Schulsynode Anlaß zu bieten zu erneuerten Schritten in dieser dringenden Angelegenheit.

— Moch einmal der Artifel "über bas Beten in der Schule." Der Korresp. Artifel in Nr 25 dieses Blattes "über das Beten in der Schule" hat die bernische Lehrerschaft unangenehm berührt. Obschon durch die Redaktion bedeutend gemilvert, war doch damit ein Borwurf gegeben, der, weil ohne alle

örtliche voer versonelle Andentungen, Misverständnisse veranlassen krunte. Besweise hiesen liegen vor. Bereits haben Kreisspnoden eine berartige Anschuldigung von sich abgelehnt — theils in ruhig würdiger Haltung, wie Aarwangen, theils in etwas leivenschaftlichem Tone, wie Burgdorf. Mit öffentlicher Nennung der Betressenden würde solchen Erklärungen der Faden abgeschnitten. Wir konnenns zu dieser Nennung nicht entschließen, denn es ware für sie eine Brandsmarkung. Und zu die sem Umftand, daß nämlich die öffentliche Bezeichnung zweier oder dreier Lehrer als Gebetsverächter unter uns die Bedeutung und den Charafter einer Brandmarkung hätte — zu diesem Umstand wünschen wir sowohl dem Lehrerstand, als der lieben Jugend und dem Bernervolke Glück, denn es spricht vielleicht nichts so bestimmt für die christliche Gestunung und Wirksamseit der Lehrer, als gerade er — dieser Umstand. Sollte man aber deshalb nicht behaupten dürsen, daß es "Unkraut" unter dem Waizen gebe? Deer sollten wir in blindem Eiser dieses ohne Weiteres ausreuten? Weder das Eine noch das Andere; denn — fehlte mir die Liebe, so war ich ein tönend Erz*)... Densnoch dursten wir es nicht unterlassen, die in Nr. 25 enthaltene Rüge zu bringen. Das "Schw. Volksschulblatt" hat auch Pslichten gegen Gott und — "Gottesdienst geht allewege über Menschendienst"...

In der Nacht vom 22. auf den 23. dieß starb zu Hoswyl Hr. Dr. Theodor Müller aus Mecklenburg, früher während mehr als 30 Jahren Lehrer in Hoswyl, später eine zeitlang am Proghmnasium in Bern angestellt und in letzter Zeit Seskundarschulinspektor des Kantons. Er hatte seit zwei Monaten an der Gangrena senilis gelitten.

— Eine Bergleichung. (Korresp.) Ein Nachbar, der mitunter seine Zeitung mir zu lesen gibt, meinte letter Tage: Gellet, Schulmeister, wäret dir Bundesrath; vot Himmel, nüntusig Fr. jest, das wär afe sich. I will wette, d'r lugtet de gli nümme so mager dri. Es cha si, sagte ich, i wär ebe de nit Schulmeister g'si; i bi froh, das i nit so viel ha muß. I weiß mit Nüt sast nüt a z'sa, was wett i mit dem Vielen thu? — Aber doch ohni Sorge lebe? sagte er. Ich entgegnete: Jä lue Peter, es ist so wie's geng g'si ist: Erst we di Große asa g'schände, salle Vrösmeli für die Chline abe. We ni nume chli gnüger z'esse hät, was i öppe erlide mag. Aber e so erleidet mer z'lebe vo Tag zu Tag. He me cha luege, sagt er und geht.

Margan. Ein schönes Jugendfest. Um 17. Juli wurde von den Schulen in Narau, oder besser gefagt, von der Stadt Narau das jährliche Jusgendsest gefeiert. Die vorhergehende Gewitternacht erfüllte manches junge und alte herz mit banger Sorge, es möchte auf die ängstliche Nacht ein Regentag folgen. Allein es sind in der Welt gar viele Sorgen eitel. Der himmel gab der dürstenden Erde bloß seinen erfrischenden Morgensegen, und das Wetter war wieder gut.

Noch brummte es im schwarzen Gewölf, als die Kanonen ter Kadetten tie Festsignale gaben, worein die Musik wirbelnd und schmeiternd sich mischte Um 8 Uhr bewegte sich unter dem Klang der Glocken der lange Zug der Schuljugend, der Behörden, Lehrer und Aeltern durch den Spalier der Kadetten in die Kirche. Es war rührend, als die festliche Jugend, wie Engel in Menschengestalt, die Kirche mit ihrem Schmuck und ihren einfachen, schönen Gefängen füllte und zu einem wahren Haus Gottes verklärte. Vor der würdigen Predigt des Herrn Pfarrer Garonne sang sie: "Wer nur den lieben Gott läßt walten, "nach derselben: "Sag, wo ist ein erhabner Land."

Am Mittag sammelte der Stadtrath die Mitglieder der hohen Regierung, die Schulbehörden, die Lehrer der verschiedenen Anstalten und andere Festsreunde zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Freien. hernach begannen die Kadetten mit einem grotesten Freikorps von jungen Bürgern ihre Wassenspiele, die trefslich

^{*)} Und ber Redaftor bes Bolfsichulblattes glaubt, burch eine Reibe von Sahren binreichend feine Liebe gum Lehrerstand bewiesen gu baben!

ausgeführt wurden. Kanonendonner, Jäger: und Belotonsseuer, Bulverdampf, brennende Barafen, Alles schrecklich, aber ohne Blut. Die Mädchen hatten sich unterdessen zum fröhlichen Tanze auf der Schanze gerüset und gestärkt. Nachdem dann auch die Kadetten ihre Erfrischung erhalten, kam die Freude auf dem ganzen Festplate in harmonisch rhythmische Bewegung. Alles heiter und hellauf bis Schlag 10 Uhr. Da gebot der Erziehungsdirektor nach Mitgabe des Programmes der Schuljugend halt. Das junge Völklein hat sich wacker und würdig gehalten.

Unser immer frifche Sanger Reftor Em. Frohlich fang bem Baterlande, bem Kanton, und ber Gemeinte folgenden Segensspruch jum schönen, lieblichen

Refte :

Herz und Hand laßt uns erheben für das thenre Baterland, Mög' ihm Gott den Segen geben wie sich's neu und fest verband. Abgethan die letten Reste nun der Unterthanenschaft, Sei die Schweiz der Freiheit Feste, Necht und Eintracht ihre Krast. Also schlägt das Herz entgegen auch der Heimath an der Nar; Seht im reichsten Erntesegen rings die Schönheit wunderbar. Wachse, was wir Gutes streuen, wie nun Korn und Wein gedeiht! Wöge start und frisch erneuen Nargan's Volk sich jeder Zeit! Unstre liebe Stadt nicht minder halte Gott in seiner Hut; Mit der Jahl der schönen Kinder wachse jedes edle Gut! Wöge reines Licht erhellen jeden Pfad und aller Sinn, So gesund ein Vorn ihr quellen, daß Verjüngung sei darin!

Baselland. Schulrechnung. Die Erziehungsbirestion stellt über die geprüften Schulrechnungen des Bezirfs Arlesbeim Antrage, Die von ter Regierung in folgender Beife genehmigt werben : In Bezug auf Das Schulrechnungswefen bes gangen Kantons. 1) Die Erg. Direftion wird beauftragt, ein Formular und Borichriften für die Stellung der Schulrechnungen zu entwerfen und vorzulegen; 2) die Begirfsitatthalteramter werden verpflichtet, die Rechnungen vor der Gin= fendung bezüglich der Form und arithmetischen Richtigfeit genau zu prüfen und allfällige Berftofe bagegen von ben Rechnungestellern abanbern zu laffen; 3) bie Statthalteramter follen es einführen und darüber wachen, daß von nun an in jeder Gemeinde ein Doppel ber Rechnung in einem befondern Buche eingetragen und alle Beifungen der Gemeinde und ber Oberbehörden ter Zeitfolge nach hinter ben badurch berührten Rechnungen erscheinen; 4) die Justigdirektion wird eins geladen, fid mit der Erziehungsbireftion in's Ginvernehmen zu fegen, auf welche Beife tie Mangel in Ausführung ber Gefenesbestimmungen über Schulverfaum= niffe am besten befeitigt werden fonnen ; 5) bie Juftigdireftion moge begutachten, ob nicht in Betracht ber fogen. Ausburgergelber Die bisherigen gefeglichen Be, ftimmungen, wonach die Betrage je qu 1/3 der Gemeindes, ber Schuls und der Armenkaffe zufommen follen, abzuändern feien.

Areiburg. Ortsschulbehörden. Es muß bemerkt werden, daß die Mitwirfung in Bollziehung der Schulverordnungen Seitens der Ortsschulbehörden im Allgemeinen noch viel zu wünschen übrig läßt. Sie besuchen die Schulen zu selten und sind in der Bestrasung der unbegründeten Absenzen zu lax. Ferner geben sie zu viel Bakanzen. Monatliche Schulvisiten wären sehr vortheilhaft für das Gedeihen der Schule. Durch sie verschwinden die Borurtheile gegen die Schule; während die Lehrer dadurch zur Erfüllung ihrer schweren Aufgabe aufsgemuntert werden. In den Schulgemeinden, wo die Behörden ihren Pflichten genau nachsommen, hat man durchgängig einen großen Fortschrift der Kinder und Eiser und Muth beim Lehrer bemerkt.

Luzern. Lehrersemin ar. Bor uns liegen die Berhandlungen der gesmeinnützigen Gesellschaft der Seftion Luzern über tie von der Direktion der schweiz, gemeinnützigen Gesellschaft zur Behandlung gestellten Seminarfrage. Der herr Referent Seminardirektor Dula bespricht darin die Berhältnisse des Luzerner-Seminars mit einer folden Gründlichkeit, daß wir uns nicht enthalten können, den Lesern des "Schw Volksschulblattes" nächstens in einem besondern Artifel einläßlich darüber Mittheilung zu machen.

St. Gallen. Schulzuftande. Bei ber lettlich frattgefundenen Eröffe nung der St. Gallifchen Rantonallehrerkonferenz zeichnete der Prafident derfelben, Br. Buhler igr., die Schulzuftante biefes Kantone mit folgenden Borten : "Die gemachten Fortschritte in unserm Bolfsschulwesen find nach meinem Dafürhalten mehr innerer als umfaffender Natur. Gine burchschnittlich gefunde, intelligente Jugend, eine ftrebfame Lehrerschaft haben auch unter ungunftigen Berhaltniffen Braves geleistet. In einzelnen Gemeinden ift ein reger Wetteifer in Sebung der Schulen bemerkbar, Befoldungen werden freiwillig erhöht, Salbjahrschulen in Ighrschulen umgewandelt, Jugend-Bibliothefen, Jugend-Ersparnißkassen, Gesang-und Zeichnungsschulen gefördert und gepstegt. — Unter die Uebelstände sind vor-züglich noch zu rechnen: Der Mangel einer durchgreifenden Organisation, der jedes gemeinschaftliche Ziel unerreichbar läßt, ungenügende Lehrmittel, zu viel bloße Empirif, zu wenig Studium, die Eristenz ber vielen Salbjahrschulen, Die fehr mangelhafte Einrichtung der Repetirschule, die das ift, was sie nicht sein will, und die für unsere Zeitverhaltniffe immer noch färgliche Existenz der Lehrer. — Die Realschulen unsers Kantonstheils find zwar fehr forgfältig gepflegt und durchweg mit tuchtigen Lehrfraften versehen, fteben aber in viel zu lofer Berbindung mit der Primarschule als ihrem Fundamente. Da fie mehr den Charafter von Privatanstalten als von gesetlich organisirten Schulen tragen, so mag auch in ihrem speziellen Lehrplan, in ben Lehrmitteln n. f. w. nicht die wunschbare Nebereinstimmung herrschen; auch ift ihre Bahl zu flein. Erfreulich ift die Bahr: nehmung, daß die Reallehrer von fich aus eine nabere Berbindung mit der Boltsschule verlangen.

Graubunden. Auch ein Bilo, aber fein fo liebliches. (Rorrefp.) Unter den wenigen Gemeinden, welche im verfloffenen Sahre wieder ju Befchwerden Anlaß gaben, muffen wir auffer Sartig besonders einiger Gemeinden bes Schanfigg gedenken, und zwar Maladers, Luen, Raftiel, Ralfreisen, welche erft dann für Anstellung eines Lehrers Sorge trugen, als fast alle andern Schulen des Kantons längst begonnen hatten, sich aber auch zum Theil um fo mehr beeil: ten, die Schuler möglichft fruh wieder bes läftigen Schulzwanges zu entledigen. - Ueberhaupt scheint in einer Angahl, wenn nicht in allen Gemeinden dieses Thales, eine Burdigung von den Wichtigfeiten des Schulwefens fich nur außerft langfam Bahn zu brechen. Wenn Schulrathe die rechtzeitige Unftellung eines Lehrers von Woche zu Woche mit der Bemerfung verschieben, einen Schulmeister und einen Sennen befomme man immer, oder wenn am Tage bes Gramens die Schuljugend vorerst aus der ganzen Gemeinde zusammengesucht werden und ber Inspettor in Ermangelung des aus "Sparfamfeit" schon langst entlassenen Lehrers die Prüfung felbst vornehmen muß, wie es in Luen der Fall war, so darf man fich bann freilich nicht wundern, die Schule felbft immer noch in ben Bauernftus ben fuchen zu muffen.

Bajern. Verordnung, die Lehrer betreffend. Der König von Bayern hat eine Berordnung betreffend die Kenntnisse und Charafterbildung ber Schullehrer erlassen, in der dieselben folgendermaßen geschildert werden:

"Leider haben sich bei der feitherigen Bildungsweise der Schullehrer, sowohl was die Berstandess, als was die Gemüthss und Charafterbildung betrifft, bedeutende Gebrechen gezeigt. In ersterer Beziehung fehlt es dem Lehrers personale zwar in der Regel nicht an mancherlei Kenntnissen zur Ausübung ihres Berufes und viele Lehrer besihen deren weit mehr als sie bedürfen. Allein eigents liche Gründlichkeit in densenigen Gegenständen, die in erster Linie ersorderlich sind, und lebendige und praftische Aussassung derselben sinden sich bei weitem selztener. Noch mehr gegründeter Tadel trisst viele Lehr=Individuen in Sinsicht auf die Gemüthss und Charafterbildung, und es ist eine nicht seltene Wahrnehmung, daß diese Bildungssphäre nicht senes lebergewicht über die Berstandesbildung beshauptet, welches ihr gebührt. Im Gegentheile überwiegt bei vielen Lehr=Individuen die Verstandesrichtung, welche sie leicht zu Wissensdünsel, Anmaßung, Unszusredenheit und Ungehorsam verleitet, sie der ächt religiösssttlichen, sowie der patriotischen Haltung beraubt und allmählig in ihnen jenen für Erziehung und

Bildung der Jugend unerläßlichen findlichen Sinn ertödtet, welcher eine Frucht acht driftlicher Frommigkeit und die vorzüglichste Gewährschaft für ein ersprieß= liches Gedeihen bes Erziehungs= und Unterrichtsgeschäftes ift."

THE KENT

Korrespondenz.

Hahme nur für die "Erheiterungen" berechnet war. Das "Volksschulblatt" ift von Ihnen pro 1857 richtig bezahlt. — Hrn. A. in R. bei H. (Bern): Ich gehe mit Ihrem Werthen vom 21. dieß durchaus einig, werde nächstens eine Probe geben und lade Sie ein zu Mittheilungen im Sinne ihrer Zuschrift. — Hrn. Schw. in M (Freiburg): Ich warte mit Berlangen auf Ihre gef. Einsendung. — Hrn. G. in M. (Aargau): Bon hier aus wird das Schulblatt sowohl als die Erscheiterungen pünktlich expedirt. Beränderungen in den Postkursen 26. mussen Ursache zu Unregelmäßigfeit in der Ablieferung der Blätter sein. — Hrn. 3. in K. (Bern.) Herzlichen Dank für Ihre Mittheilung! Der Gegenstand sindet sich schon in Mr. 31 berührt; ebenso ist daselbst vom fraglichen Kurse Nachricht gegeben.

Anzeigen.

Sandbücher für den Lehrer und Borlagen.

Rögelin, J. C., und Gerold Meher von Knonau, historisch=geographischer Atlas der Schweiz, in 14 Blättern, nach Angaben der bewärtesten schweiz. Geschichtschreiber und Geographen und nach urfundlichen Quellen bearbeitet. Blatt I-X zu Fr. 1.50. Fr. 15. — (Die Blätter XI und XII sind in Arbeit.)

Weber, J. N. theoretische praftische Gefanglehre, als Anleitung jum Schulsgesangbuch für die allgemeinen Bolksschulen des Kantons Bern.
Ernes Heft, Theoretischer Theil 8° br. Fr. 3. 84.
Iweites Heft, Praftischer Theil, für die Unterschule 8° br. " 2. 56.
" Mittelschule 8° br. " 2. 56.

" Wittelfcule 8° br. " 2. 56. " Oberschule " 3. 44.

(Das Schulgefangbuch foftet: Erfte Abtheilung - 15 Ct., Zweite Abtheilung 36 Ct., Dritte Abtheilung 15 Ct.)

Notiz.

Es famen in letter Zeit mehrfach Klagen ein über unregelmäßige Ablieferung des "Schweiz. Volksschulblattes" oder der "Erheiterungen" an die verehrl. Abonnenten. Der Erpedition fann darin nichts zur Laft gelegt werden, und bitten wir um sofortige Anzeige hieher, damit bei oberer Behörde gegen faumige Postftellen reflamirt werden fann.

Für die Erpedition: Ferd. Wogt, Sohn.